

Hendrik Neetens

Das Kriegstagebuch von Herman Anders Krüger

Augusterlebnis und Stellungskrieg 1914

Eine kulturgeschichtliche Untersuchung



Hendrik Neetens

Das Kriegstagebuch von  
Herman Anders Krüger

Augusterlebnis und Stellungskrieg  
1914

Eine kulturgeschichtliche Untersuchung

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Neetens, Hendrik: **Das Kriegstagebuch von Herman Anders Krüger:  
Augusterlebnis und Stellungskrieg 1914.**

**Eine kulturgeschichtliche Untersuchung** / Hendrik Neetens. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2026

ISBN 978-3-98940-104-4

Umschlagabbildung: Herman Anders Krüger, 1915,  
mit freundlicher Genehmigung des Enkels von Herman Anders Krüger,  
Arndt Anders Kruger, Peterborough, Ontario (Canada)

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2026

ISBN 978-3-98940-104-4

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503

Internet: [www.wvttrier.de](http://www.wvttrier.de)

E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                             |     |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----|
| Der alte Kontinent am Scheideweg. Eine Einleitung .....                     | 1   |
| Teil I .....                                                                | 3   |
| 1. Die Gattung des Tagebuchs .....                                          | 5   |
| 2. Historizität und Tagebuch .....                                          | 8   |
| 3. Die Verschriftlichung der bürgerlichen Welt .....                        | 11  |
| Teil II .....                                                               | 39  |
| 1. Das Wilhelminische Reich und die Nervosität der Moderne .....            | 41  |
| 1.1. Das Reich in der Mitte .....                                           | 41  |
| 1.2. Herman Anders Krüger .....                                             | 60  |
| 2. Die Feldpostkarten und die ersten Eindrücke von der Kriegsrealität ..... | 90  |
| 2.1. Hoffnungen auf einen kurzen Krieg .....                                | 90  |
| 2.2. Erste Erfahrungen im Feindesland .....                                 | 102 |
| 3. Die Erste Ypernschlacht und das Erstarren der Fronten .....              | 134 |
| 3.1. Der Wettlauf zum Meer .....                                            | 134 |
| 3.2. Die Flandernschlacht .....                                             | 148 |
| 3.3. Der Stellungskampf .....                                               | 192 |
| Fazit .....                                                                 | 258 |
| Literaturverzeichnis .....                                                  | 261 |
| Primär- und Sekundärliteratur zu Herman Anders Krüger .....                 | 261 |
| Weitere Primärliteratur .....                                               | 261 |
| Sekundärliteratur .....                                                     | 264 |
| Karten und Abbildungen .....                                                | 273 |
| Personenindex .....                                                         | 281 |



## Der alte Kontinent am Scheideweg. Eine Einleitung

Unvermindert bleibt die Faszination für den Großen Krieg, der vor mehr als einem Jahrhundert ausbrach und in seiner Konsequenz zu dem dreißigjährigen Kampf führen sollte, der das damals kaum vorstellbare Ende der europäischen Weltherrschaft herbeiführte. Unantastbar erschien diese Hegemonialstellung, die nur durch die Eifersucht der Nachbarmächte in Bedrängnis gebracht werden konnte. Konflikte aus Eifersucht über vermeintliche diplomatische Vorteile und wirtschaftliche Gewinne wurden meistens abgefangen oder unter Kontrolle gebracht durch ein System komplexer Verträge und Bündnisse, die manchmal auf Eventualverpflichtungen widersprüchlicher Art beruhten. Der alte Kontinent aber blieb der Romantik der bewaffneten Konflikte seiner Zeit verhaftet und die Beseitigung von Konflikten wurde noch immer aus der Perspektive der Wahrung der Ehre betrachtet.

Das Attentat auf den österreichischen Thronfolger vom 28. Juni allein hätte wohl nicht ausgereicht, um den darauffolgenden Krieg auszulösen, wenn nicht die Gesamtlage, wie sie sich aus dem Zusammentreffen unterschiedlicher Interessen und Ängste ergab, zu dem – ohnehin schon lange im Voraus erwarteten – Konflikt beigetragen hätte. Die Europäer, die 1914 in den Krieg zogen und damit das 20. Jahrhundert einläuteten, taten dies mit den Ideen, Überzeugungen und Vorstellungen des 19. Jahrhunderts. Der anfänglichen Begeisterung, die zwar nicht von allen Bevölkerungsgruppen geteilt wurde, folgten auf beiden Seiten die ernüchternde Enttäuschung über das Scheitern der Angriffspläne und der Schrecken angesichts der horrenden Verluste, was sich jedoch nur dahingehend auswirkte, dass das gegen Jahresende eingetretene Patt, anstatt zu einem Kompromissfrieden zu führen, ganz im Gegenteil den Krieg um Jahre verlängern und der europäischen Katastrophe Tür und Tor öffnen sollte.

Beispielhaft illustrieren diesen Sprung ins Ungewisse die *Tagebuchaufzeichnungen aus den Kämpfen um Ypern* des bekannten Schriftstellers Herman Anders Krüger (1871-1945), die die Zeitspanne vom 08.09.1914 bis zum 13.01.1915 umfassen. Mit dem Beginn seiner Mobilmachung bis zu den letzten Tagen des Krieges machte der Reserve-Offizier Krüger, der später noch an der Ostfront eingesetzt werden sollte und schließlich Inspekteur mehrerer Kriegsgefangenenlager in Frankreich war, Aufzeichnungen, Tagebucheinträge, schrieb Briefe und Postkarten. In diesem nun vorliegenden Konvolut aus Briefen, Feldpostkarten und Tagebucheinträgen berichtet er aus der Perspektive eines verantwortlichen und verantwortungsbewussten Offiziers vom Kriegsgeschehen. Für Krüger begann der Krieg als Leutnant im Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 4, wo er u.a. auch für die Quartierssuche und das Führen des Kriegstagebuchs zuständig war. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Brüssel nahm sein Regiment Ende Oktober an der Ersten Flandernschlacht teil. Auch Krüger selbst geriet hier in vorderster Linie in die Schrecken des Grabenkampfes. Durch die Strapazen und die ständige Überlastung im Dienst verschlechterte sich der körperliche Zustand des 43-Jährigen jedoch zusehends, so dass er im Januar 1915 krankheitsbedingt nach Gent ins Lazarett

verlegt wurde. Sein erstes Tagebuch endet mit dem Abtransport in die Heimat. Die vorliegende Arbeit ist diesem ersten Teil seiner Aufzeichnungen gewidmet, der die Kriegserlebnisse Krügers im flämischen Flachland vom September 1914 bis zum Jahreswechsel darstellt.